

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 132 (2006)
Heft: 1

Artikel: Idealer Sportler?
Autor: Jakubzik, Ulrich
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-596443>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sion 2006 steht vor der Tür

Christian Schmutz

17
Nebelspalter
Februar 2006



Die ganze Schweiz fiebert mit, Sion 2006 steht vor der Tür. Für gut zwei Wochen präsentiert sich der Kanton Wallis der Welt in olympischem Kleid.

Zwar äussern sich viele negativ darüber, dass Bund, Kantone und Gemeinden 182,2 Mio. Franken für die Sicherheit der Athleten und Zuschauer hinblättern müssen – und den Apéro für die IOC-Mitglieder noch dazu. Aber dafür sieht jetzt die ganze Welt das Wallis live im Fernseher. Ein echter Aufsteller nach der miserablen Vorstellung in «Pisa – Kampf der Kantone».

Ex-Bundesrat Adolf Ogi war seinerzeit Präsident des Initiativkomitees für Sion 2006. Er

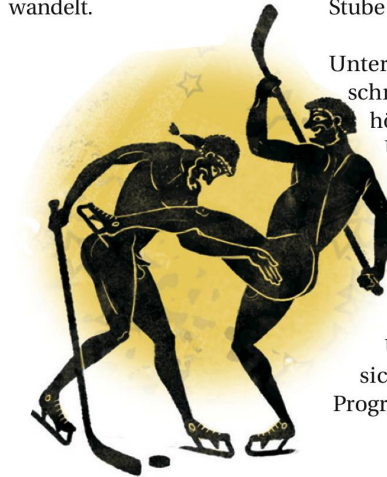
war bitter enttäuscht, als die IOC-Delegierten 1999 die Region Turin zum Veranstalter bestimmten – trotz miserablen Vorstellungsfilm und fehlender Unterstützung von Regierung und Medien. Von Mafiageldern war die Rede, von Lug, Trug und fehlender Fairness – sogar die Glückskette musste für die Schweizer Opfer dieser Katastrophe Geld sammeln.

Als nun Anfang 2006 bekannt wurde, dass in Turin die Arbeiten nicht termingerecht abgeschlossen würden, das Bahnpersonal streikte und für eine Abfahrtspiste nicht genug Schnee lag, da wuchs die Schadenfreude der Schweizer Opfer. «Das haben wir schon immer gesagt», sagte einer. «Kommt doch zu uns», sprücherte ein anderer.

Und tatsächlich: Die olympischen Winter-



sporte müssten abgesagt werden, wenn nicht Sion und Adolf Ogi in die Bresche springen würden. Sie haben die alten Pläne wieder hervorgeholt und organisieren in Fully die Spiele. Ein altes Firmengebäude wird in ein Stadion umgewandelt.



Einen solchen Aktionismus hat die bedächtige und sonst jahrelang planende und reklamierende Schweiz (Schattenwurf!) noch nie gesehen. Das Glückskette-Geld ist wieder zum Vorschein gekommen und wird von Gönnern ergänzt. Sportpaläste und olympische Stadien, Bahnen, Schanzen und Dörfer entstehen. Einsprachen werden im Sekundentakt abgewiesen («Sie sind hier leider falsch ver-

bunden. Auf Wiedersehen!«), Bauarbeiter arbeiten 24 Stunden im Tag und noch die Nacht hinzu, das olympische Feuer kommt per Skilift über Cervinia und Zermatt ins Rhonetal und Adolf Ogi nimmt eine Reihe von Sportlern bei sich in der Stube auf.

Unter dem Motto «Fendant schneller als Barolo, Ogi höher als Berlusconi und Unterwallis weiter als Oberitalien» steht Sion 2006 nicht mehr im Weg. Das Fest kann beginnen.

Sie glauben das nicht? Überzeugen Sie sich selbst: Das Programm ist unter



www.sion2006quandmeme.ch nachzulesen. Es geht los mit der Eröffnungsfeier in Fully am 10. Februar.

Übrigens ...

... kann man auch auf Kunsteis ganz schön einbrechen.

... lernen Skiläufer Land und Loipe kennen.

... sind Eishockeyspieler, die häufig die Scheibe verlieren, bald weg vom Fenster.

... gibt es für Biathleten mit vielen Fahrkarten keinen grossen Bahnhof.

Harald Krieglger

Idealer Sportler?

Mich treibt nur Idealismus an, dafür steh' stets ich meinen Mann. Da Gold und Geld mein Ideal, hatt' ich drum nie die Qual der Wahl!

Ulrich Jakobzik